

# Mein Kamerad – der Feind ?

**ANSCHLÄGE** Mit der Sicherheit deutscher Generäle steht es nicht zum Besten.

Die Zeiten, in denen Generäle stolz und hoch zu Roß an der Spitze ihrer Truppen ins Gefecht zogen und nicht selten zu den ersten Gefallenen zählten, sind eigentlich lange vorbei. Während noch im 2. Weltkrieg mehr als 800 Generäle der Wehrmacht im Kampf gefallen sind, haben heutzutage deutsche Generäle (und katholische Bischöfe!) statistisch eine der höchsten Lebenserwartungen. Da überrascht es um so mehr, dass es am Hindukusch mit der Sicherheit für Generäle nicht zum Besten scheint.

Im Mai 2011 kam ein deutscher Zweisterne-General im gesicherten Hauptquartier des Provinzgouverneurs bei einem Anschlag fast ums Leben. Vorgestern wurden in einem, von der britischen Armee geführten und gesicherten Militär-Camp ein US Generalmajor erschossen – der erste seit dem Vietnam Krieg – und erneut ein deutscher General schwer verwundet. Nicht etwa im Gefecht, sondern in optimal geschützten Hochsicherheitstrakts der Nato und der afghanischen Armee gelingt es den Aufständischen zunehmend, solch hochrangige Ziele „erfolgreich“ zu bekämpfen. „High value targeting“ nennt die Nato das gezielte Töten hochrangiger Aufständischer zum Beispiel mit Drohnen, und als „green on blue“ bezeichnet die

## AUSSENANSICHT



**DR. REINHARD ERÖS**

Der Autor ist Gründer der Kinderhilfe Afghanistan und Oberstarzt a. D.

ISAF solche „Innentäter“-Anschläge, die von (eigentlich befreundeten) afghanischen Soldaten oder von Aufständischen in afghanische Uniform verkleidet gegen ausländische Soldaten durchgeführt werden. 2009 glückte es den Taliban in der ost-afghanischen Provinz Khost durch einen „Innentäter“, ein afghanischer Staboffizier, sieben hochrangige CIA-Beamte, darunter die Chefin der CIA-Abteilung Afghanistan, zu töten. Der tödlichste Anschlag gegen den US-Geheimdienst in seiner über 60-jährigen Geschichte. Im Februar 2011 wurden in Baghlan erstmals deutsche Soldaten – drei junge Panzergrenadiere aus dem niederbayerischen Standort Regen – von einem „Innentäter“ erschossen, von einem afghanische Soldaten, den sie eigentlich ausbilden sollten. Und wenige Monate später kamen in Talokan bei dem Anschlag auf Generalmajor Kneip wiederum zwei deutsche Soldaten ums Leben.

Markus Kneip – 2013 zum Generalleutnant befördert – wurde nach sei-

ner Genesung zu einem der wichtigsten Berater der Verteidigungsministerin – auch in Frage der Sicherheit unserer Soldaten in Afghanistan. Fast einhundert solcher Innentäter-Anschläge verzeichnet die ISAF seit 2008. Und ihre Zahl nimmt jährlich zu. So kamen allein in diesem Jahr 16 Nato Soldaten durch „green-on-blue“ ums Leben, ein Drittel aller Gefallener. Nun wird die NATO zum Jahresende ihre Kampftruppen aus Afghanistan abziehen und nur einige Tausend Soldaten als Ausbilder zurücklassen. Die Bundeswehr hat hierfür 800 Soldaten eingepplant. Diese stehen dann zwangsläufig jeden Tag mit ihren afghanischen, auszubildenden Kameraden in auch physisch engem Kontakt. Wird dann neben jedem deutschen Ausbilder ein Personenschützer stehen müssen, die Waffe im Anschlag auf die afghanischen Auszubildenden gerichtet? Die Karikaturisten unserer Zeitungen können schon mal die Bleistifte spitzen. Ach ja: Zeitgleich zum tödlichen „green-on blue“-Anschlag vorgestern wurde in Helmand durch eine Nato-Drohne eine afghanische Familie ausgelöscht, darunter drei Kinder. „Eure Drohnen sind unsere Innentäter“ erklärte kürzlich ein Talibanführer in einem Interview einer pakistanischen Zeitung. „Nur, wir haben mehr davon und einen längeren Atem“.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.